Stadt Lörrach

Fachbereich/Eigenbetrieb	**Jugend/Schulen/Sport**
Verfasser/in	Ilona Oswald
Vorlage Nr.	039/2016
Datum	30. März 2016

Beschlussvorlage

Beratungsfolge	Öffentlichkeit	Sitzung am	Ergebnis
Ortschaftsrat Brombach	nicht öffentlich-Kenntnisnahme	05.04.2016	
Ausschuss für Umwelt, Technik, Bildung und Soziales/Betriebsausschüsse/Umlegungsausschuss	öffentlich-Kenntnisnahme	07.04.2016	

Betreff:

Sachstandbericht zum Schulentwicklungsplanungsprozess (SEPP) nach Abschluss der Workshops im Rahmen des Projektes der Begleitforschung durch die Universität Tübingen

Anlagen:

Präsentation der wesentlichen Szenarien

Beschlussvorschlag:

Vom Bericht der Verwaltung wird Kenntnis genommen.

Personelle Auswirkungen:

keine

Finanzielle Auswirkungen:

Gesamtkosten der Maßnahmen, Beschaffungs-/Herstellungskosten €	Finanzierung Einnahmen (Zuschüsse, Beiträge u.a.) €	Eigenanteil €	Jährlich laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzüglich Folgeerträge und Folgeeinsparungen) €
Mittelbereitstellung Haushaltsplan/Wirtschaftsplan bis Jahr Jahr **Finanzplanung:** Jahr Jahr Jahr Jahr	Vorgesehen €	erforderlich €	**Ergebnishaushalt** Profitcenter: Sachkonto: **Investition** Investitionsauftrag:

Begründung:

Das Erfordernis für einen breit angelegten Schulentwicklungsplanungsprozess (SEPP) stellte sich im Frühjahr 2015 folgendermaßen dar:

- Veränderte Schülerströme nach Wegfall der Verbindlichkeit der Grundschulempfehlung aufgrund der Wahlfreiheit von Eltern und SchülerInnen
- Ausblutende Werkrealschulstandorte (Neumattschule, Hellbergschule nur noch 1-zügig in den Eingangsklassen)
- Schwieriger Start der Gemeinschaftsschule an der Albert-Schweitzer-Schule (Eingangsklassen knapp 2-zügig, zu wenig Realschul- und Gymnasialkinder, viele Inklusionskinder)
- Akute Raumnot am Campus Rosenfels durch anhaltend hohe Schülerzahlen an der Theodor-Heuss-Realschule und am Hebelgymnasium sowie steigende Schülerzahlen am Hans-Thoma-Gymnasium
- unzureichendes Sporthallenangebot auf dem Campus
- umfangreiche Sanierungserfordernisse an vielen Schulstandorten (z.B. Neumatt, Hellberg, HTG)

- Mensa-Neubau und Ganztagsräume an der Gemeinschaftsschule erforderlich
- Immense Investitionen zur Ertüchtigung des Campus Rosenfels versus leer werdende Schulstandorte an der Peripherie
- Wahlfreiheit der Eltern in Bezug auf Inklusion an der Regelschule statt Sonderschule löst zusätzliche Raumbedarfe aus

Fazit: Neuordnung der weiterführenden Schulen dringend erforderlich bei verantwortungsvollem Umgang mit Ressourcen!

Diese vielschichtige Problemlage mündete in dem Gemeinderatsbeschluss, dass im Rahmen eines wissenschaftlich durch die Universität Tübingen begleiteten und extern moderierten Prozess mit möglichst breiter Beteiligung der Akteure in der Lörracher Bildungslandschaft eine begründete und datenbasierte Empfehlung (zwei bis drei Szenarien) als Entscheidungsgrundlage für die kommunalen Gremien bei der kommunalen Schulentwicklungsplanung der Stadt Lörrach entwickelt werden soll.

Neben der Datenerhebungen an den einzelnen Schulstandorten in Form von Interviews, Nutzung vorliegender statistischer Daten zu Schülerzahlen und Übergangsverhalten im Juni und Juli 2015 fanden insgesamt vier Workshops an fünf ganzen Tagen statt (Oktober und Dezember 2015, März 2016). Ein Tag befasste sich ausschließlich mit der Entwicklung der Lörracher Grundschulen, während an den anderen vier Tagen insbesondere die weiterführenden Schulen Lörrachs im Fokus standen. Beteiligt und eingeladen waren die Schulleitungen aller Lörracher Schulen (städtische Trägerschaft, Privatschulen, berufliche Schulen), die gewählten Elternvertreter aller Lörracher Schulen, der Landkreis Lörrach als Träger der beruflichen Schulen, Staatliches Schulamt und Regierungspräsidium Freiburg als Schulaufsichtsbehörden sowie etablierte außerschulische Kooperationspartner (SAK, Kaltenbachstiftung, CVJM, Caritas, städtische Musikschule). Die rund jeweils 60 Teilnehmenden arbeiteten dabei in folgender Art und Weise schrittweise Szenarien für eine künftige Lörracher Bildungslandschaft 2025 aus:

- Sichtweisen der beteiligten Akteure zum Status quo zusammentragen in den jeweiligen Interessensgruppen (Schulleiter der verschiedenen Schularten, Eltern, Schulverwaltung + Schulträger, außerschulische Kooperationspartner) als geklärte Ausgangsbasis (Workshop I Oktober 2016)

- Gemeinsame Vision mit schulischen Akteuren erarbeiten – erst in Interessensgruppen, dann in gemischten Gruppen, dabei Zusammenstellen detailliert begründeter alternativer Szenarien für die weiterführenden Schulen in Lörrach (Workshop II Dezember 2016)

- Erste Vision entwickeln für eine qualitätssteigernde Veränderung der Grundschullandschaft in Lörrach (Workshop III März 2016)

- Vorstellung der wissenschaftlichen Bewertung der erarbeiteten Szenarien aus Workshop II und ergänzende Szenarien aus Sicht der Wissenschaft – erneute Gewichtung und Verdichtung der Szenarien (Workshop IV März 2016)

- Vorstellen der (gewichteten) Szenarien (nichtöffentliche Gemeinderatssitzung am 18. März 2016 und Presseveröffentlichung am 19. März 2016)

Entgegen den Erwartungen (man ging von 2-3 möglichen Szenarien aus) hat sich ein Lösungsansatz mit deutlicher Mehrheit herauskristallisiert (siehe Anlage). Diese Grundlage gilt es nun im weiteren Prozess zu diskutieren, die Vor- und Nachteile gegeneinander abzuwägen und mit den beteiligten und betroffenen Schulleitungen sowie den Schulgremien zu erörtern. Der Abschlussbericht der Universität Tübingen wird Ende April vorliegen und den Mitgliedern des Lörracher Gemeinderats zur Verfügung gestellt. Weitere Schritte sind eine Informationsveranstaltung für die interessierte Öffentlichkeit am Dienstag, den 19. April 2016 um 20 Uhr in der Aula des HTG. Dort wird Prof. Dr. Bohl die Ergebnisse der Workshops und der wissenschaftlichen Expertise darstellen. Gemeinsam mit Moderator Christoph Huber vom ARGO-Institut will man im Anschluss mit der Zuhörerschaft ins Gespräch kommen.

Die Stadt Lörrach als Schulträger strebt eine offene, transparente und sachliche Diskussion zum Wohle aller Schulen und Schularten sowie insbesondere zum Wohle einer guten Bildungsqualität der Lörracher Kinder und Jugendlichen an. Eine qualitativ gut aufgestellte und zukunftsfähige Bildungslandschaft ist ein wesentlicher Standortfaktor für Lörrach.

Ziel ist es, vor der Sommerpause 2016 einen Gemeinderatsbeschluss für das weitere Vorgehen herbeizuführen, um baldmöglichst in die weiteren Planungen einsteigen zu können, da die Schwierigkeiten an den einzelnen Schulen durch zurückgestellte Investitionen und Entscheidungen deutlich wachsen. Erste Planungsmittel sind hierfür im Haushalt 2016 bereitgestellt worden. In der Folge sollten für das Haushaltsjahr 2017 erste Raten für die fälligen Investitionen an den betroffenen Schulstandorten angemeldet werden, um die neue Schullandschaft Schritt für Schritt umsetzen zu können.

Ilona Oswald
Stellvertretende Fachbereichsleiterin